



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

**BewerbungsID** 17521

**Nominierte Studienrichtung:** 198/407/411 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Monash University - (Australien)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2023/2024

**Aufenthaltsbeginn:** 10.07.2023      **Aufenthaltsende:** 04.12.2023

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.600,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	<b>Weitere Stipendien:</b> Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes: nein ()</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
<b>Summe weiterer Stipendien:</b>	€
<b>Gesamtsumme aller Stipendien:</b>	€ 2.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 3.500,00
<b>Art der Unterkunft:</b>	Studierendenwohnheim
<b>Reisekosten:</b>	€ 2.400,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 5.000,00
<b>Studienkosten:</b>	€ 250,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 270,00
<b>Visakosten:</b>	€ 420,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 11.840,00</b>

Bericht veröffentlichen:

## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

**BewerungsID:** 17521

**Nominierte Studienrichtung:** 199/507/511 Studienrichtung Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Monash University - (Australien)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2023/2024

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Der Hauptcampus (Clayton) der Monash Universität, an dem ich studierte, liegt etwa eine Stunde außerhalb des Stadtzentrums im Osten von Melbourne und man steht somit zu Beginn vor der Entscheidung, entweder am Campus in einem der Studentenheime zu wohnen (ab 750 Euro/Monat) oder aber in der Nähe, bzw. im Stadtzentrum in eine WG zu ziehen. Ich habe mich der Einfachheit halber und als Kontrast zu Wien dafür entschieden, am Campus in einem der Studentenheime zu wohnen und habe es nie bereut. Der Clayton Campus ist wunderschön grün (auch im Winter), mit modernen Gebäuden bestückt und bietet mehrere Restaurants, einen kleinen Supermarkt und vielfältige Sportmöglichkeiten. Wenn man nicht gerade Uni hatte, hätte man denken können, man sei auf Urlaub in einem Resort. Die Eingewöhnung vor Ort wird einem durch eine zweiwöchige Orientierung sehr leicht gemacht und es gab gerade zu Beginn täglich Events (z.B. BBQ, Führungen, Freebies, Sport & Spiele), in denen der Campus und auch andere Studierende kennen gelernt wurden.

Ein vollwertiges Semester an der Monash Universität bestand für mich aus vier Kursen (je 1,5h Tutorium pro Woche), die im flipped classroom Format abgehalten wurden. Ich musste also einiges an Zeit in die Vorbereitung der einzelnen Kurseinheiten stecken (z.B. Aufzeichnungen der Vorträge schauen) und es war insbesondere am Anfang eine Umstellung, pro Seminareinheit wöchentlich 1-3 research papers zu lesen und Fragen dazu zu beantworten. Abgesehen davon waren die gewichtigeren Teilleistungen oft kürzere Essays zwischen 500-2000 Wörtern, wobei alle meine Kurse mit einem Essay anstatt einer Prüfung abgeschlossen haben. Die Monash Universität hatte für mich den Vorteil, dass man in den sehr kleinen Kursen (teils nur 5 Leute) angenehm intensiv arbeiten kann und sehr detailliertes Feedback erhält. Zudem empfand ich die Zusammenarbeit mit den Lehrenden als positiv hierarchielos und es gab diverse legere Events, an denen sowohl Studenten als auch Lehrende teilnahmen.

Als Lehramtsstudent hatte ich ursprünglich vorgehabt, Kurse aus dem lokalen Master of Teaching zu besuchen, jedoch waren diese leider für Austauschstudenten gesperrt, weswegen ich dann Kurse aus meinen zwei Fächern belegt habe. Inhaltlich waren die Kurse teils Wiederholungen dessen, was in Wien bereits im Bachelor drankam, teils jedoch mit gänzlich anderem Fokus. So habe ich zum Beispiel einen Kurs zu Black Australian History besuchen können, den es in Wien so nicht gibt, während meine anderen Kurse im Bereich der Linguistik angesiedelt waren und Inhalte wie Diskursanalyse, turn-taking oder research methods vertieften, die in Wien eher kurz drankamen. Insgesamt kam es mir jedoch so vor, als seien die Kurse aufgrund der fehlenden Abschlussprüfung und eher kurzen finalen Essays leichter als in Wien, wobei zu beachten ist, dass ein Großteil der Arbeit (und Noten) bereits durch Teilleistungen während des Semesters erbracht wird. Es



handelt sich wahrscheinlich um eine gleichmäßigere Verteilung der Arbeit aufs Semester und in meinem Fall die Erkenntnis, dass etwas das Spaß macht, als leicht empfunden wird.

Meine Kommilitonen in den Kursen kamen primär aus dem asiatischen Ausland, wobei der Anteil an Austauschstudenten teils überraschend hoch war. Über die Moodle Plattform und diverse kollaborative Tools wird die Zusammenarbeit auch abseits der eher kurzen anwesenheitspflichtigen Kurseinheiten gefördert, sodass man mit seinen Mitstudenten in Austausch kommt. Da viele Masterstudenten nebenher arbeiten – ich selbst hatte z.B. nur von Montag bis Mittwoch Uni und habe die freien Tage teils zum Arbeiten an lokalen Volksschulen genutzt - bot sich allerdings leider wenig Zeit und Möglichkeit, die anderen Kursteilnehmer besser kennenzulernen, was jedoch von den Freundschaften, die ich im Studentenwohnheim schließen konnte, mehr als kaschiert wurde. Ich habe in der sog. Richardson Hall gewohnt, ein in den 70ern erbautes Backsteingebäude mit eher luftdurchlässigen Fenstern sowie eigenem Garten, Partykeller und Billiardraum. Es hat einem hier an nichts gefehlt und man lernte durch die Vielzahl an Events (z.B. gratis Frühstück, gemeinsame Ausflüge, gemeinsames Kochen,...) schnell neue Leute kennen. Auch wenn es anfangs eine Umstellung war, sich wieder ein Bad zu teilen und für das Waschen von Wäsche ein paar Minuten zu gehen, so hat das erlangte Gemeinschaftsgefühl einen diese Unannehmlichkeiten vergessen lassen. In diesen Studentenheimen wohnen zudem nicht nur eher jüngere Bachelorstudenten aus Australien, sondern auch Austauschstudenten und viele internationale Studierende, sodass man (wenn man will) ständig mit anderen Leuten die Stadt erkunden kann oder am Campus Zeit verbringen kann. So ergab sich zum Beispiel, dass ich mit einem anderen Austauschstudenten die Herbstferien in Neuseeland verbracht habe und nach Ablauf des Semesters noch mit einem australischen Studenten die Küste entlang reiste. Melbourne ist zwar ein teures Pflaster – weswegen sich das Arbeiten vor Ort empfiehlt – dafür aber umso schöner zu bereisen und es hat mich besonders dahingehend überrascht, wie weitläufig und grün diese Stadt ist. Die einzige 'Schwierigkeit' die sich ergeben hat war das teils unbeständige Wetter in Melbourne, wo mir einige klatschnasse Busfahrten gezeigt haben, dass es sich auf jeden Fall lohnt, immer eine Regenjacke dabeizuhaben. Alles in allem war mein Austauschsemester aber eine wunderbare Erfahrung, die ich schwerstens weiterempfehlen kann.